

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

I. Die Seeseite der Stadt

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

Höhe hat für den Fremden kein weiteres Interesse. — Die folgende Beschreibung der Sehenswürdigkeiten der Stadt ist in topographischer Ordnung zusammengestellt; vgl. die Übersicht S. 1.

Gegenüber dem lärmenden Gewirr des Straßenlebens (S. 33/34), das Neapel zu einer der geräuschvollsten Städte Europas macht, wird es manchem Reisenden, besonders in Begleitung von Damen, nur durch Unterkunft in den großen Gasthöfen oder guten Pensionen und mit steter Benutzung der Fahrgelegenheiten gelingen, die Ruhe zum Genuß zu finden. Der Eilige sei nochmals gewarnt, über der Besichtigung von untergeordneten Dingen nicht Wichtigeres zu versäumen. Für den gebildeten Reisenden ohne Sonderinteressen bleibt der Gesamteindruck der herrlichen Natur Neapels und das Nationalmuseum die Hauptsache.

I. Die Seeseite der Stadt.

Die **Villa Nazionale* (Pl. CD7) oder *Comunale*, meist kurz *la Villa* genannt, ein 1780 angelegter mehrfach erweiterter Park mit vielen Palmen, welcher auf der Seeseite von dem breiten Quai *Via Caracciolo*, auf der Landseite von der Straße *Riviera di Chiaia* eingefast wird, liegt im Mittelpunkt des Fremdenviertels. Unweit vom östlichen Eingang eine große *antike Granitshale* aus Paestum, deren Platz bis 1825 der farnesische Stier einnahm (jetzt im Museum, S. 70). Weiter ein *Monumentalbrunnen* von Nacchirino und Montante (um 1600), früher bei S. Lucia (S. 41), und das *Aquarium* (S. 40). In der Mitte, wo das Hauptleben herrscht und die Musik (s. S. 33) spielt, ein Café u. Restaurant. Dann Standbilder des Philosophen *Giambattista Vico* († 1744) und des freisinnigen neapol. Generals, Kriegsministers und Historikers *P. Colletta* (1775-1831), eine Büste des Architekten *Enrico Alvino*, zwei Tempelchen, dem Andenken Virgils, der vermutlich hier in der Nähe begraben war (vgl. S. 99), und Tassos gewidmet, ferner nahe dem Westende ein Standbild des Klaviervirtuosen *Sigism. Thalberg* (gest. 1871 in Neapel). Jenseits dehnt sich die *Piazza Principe di Napoli* (Pl. B7) aus. — Beim Beginn der *Via Carlo Poerio* (Pl. D7) ein Bronzedenkmal des neapolitanisch-italienischen Generals *Enrico Cosenz* (1822-98). — Auf der *Via Caracciolo* findet im Winter nachmittags, im Sommer abends der meist sehr belebte *Korso* der eleganten Welt statt (Droschkentarif II, vgl. S. 27). An Konzerttagen (S. 33), besonders Sonn- und Festtags, schieben sich dann hier vier und mehr Wagenreihen neben- und durcheinander, während Scharen von Fußgängern die Anlagen füllen.

In der Mitte der Villa befinden sich die weißen Gebäude der 1872-74 von dem deutschen Naturforscher Anton Dohrn († 1909) gegründeten *Zoologischen Station*; der Ostteil wurde 1905 speziell für botanische und physiologische Zwecke erbaut; der mittlere, von

1876, enthält die Bibliothek und das große ***Aquarium** (Eingang von Norden durch den Ostteil; Eintritt s. S. 35; illustrierter Katalog, auch in deutscher Sprache, 1 fr.). Bei sonnigem Wetter sind die Bassins am besten durchleuchtet.

An Reichtum und Schönheit der Seetierwelt hat das neapolitanische Aquarium nicht seines Gleichen, und wer englische oder deutsche Aquarien gesehen hat, wird doppelt überrascht sein durch die Fülle der wunderbaren Tiergestalten, welche das südliche Meer vor dem nördlichen voraus hat. Das Aquarium enthält oft 6-8 Arten von *Tintenfischen* (interessant die Fütterung der großen *Octopus*, das Auswerfen der „Tinte“ bei den *Sepien*), ferner *elektrische Rochen* (man kann sich vom Wärter einen solchen Fisch in die Hand geben lassen, um sich von der elektrischen Wirkung zu überzeugen), eine große Zahl anderer farbenprächtiger Mittelmeerrische, die verschiedensten *Korallen*-Arten, große und kleine *Melusen*, *Venusgürtel* u. a. *Quallen*, abenteuerlich aussehende *Krebse* und *Krabben*, kleinen Palmen ähnliche *Röhrenwürmer* u. a.

Die **ZOOLOGISCHE STATION** dient der wissenschaftlichen Erforschung des Tier- und Pflanzenlebens im Mittelmeere. Sie wurde größtenteils aus eigenen Mitteln des Gründers errichtet. Das Deutsche Reich, Italien und die anderen Staaten gaben Zuschüsse und erwarben das Recht, Naturforscher an die Station zu entsenden. Das Personal der Station besteht aus 55 Köpfen; außer dem Direktor (Prof. Dr. Reinhard Dohrn) noch acht bis zehn dauernd angestellte Naturforscher, ein Techniker, Maschinisten, Fischer und Seeleute zur Bedienung der aus einer kleinen Dampfjacht, einer Dampfbarke und mehreren Segel- und Ruderbooten bestehenden Flottille der Station, usw. Alljährlich gibt die Station 4-6 Bände Publikationen heraus; sie versorgt die meisten zoologischen Laboratorien und Museen mit kunstreich konserviertem Material an Seetieren und ist durch ihre Leistungen zum Mittelpunkt des Studiums der Meerestierwelt geworden. In vielen Ländern hat das Beispiel Nachfolge gefunden.

In der *Bibliothek* (Meldung mit Visitenkarte beim Portier im 1. Stock; Trkg.) Fresken (1873) von Hans von Marces (1837-87), wohl das abgerundete Werk des Künstlers; ferner Marmorbüsten der Naturforscher K. E. v. Baer und Darwin von A. Hildebrand.

Östlich schließt sich an die Villa der Largo della Vittoria (Pl. D 7), mit einem Bronzestandbild des Staatsmanns *Giov. Nicotera* (1828-94), von Franc. Ierace (1900); nördl. führt von diesem die Via Calabritto nach der Piazza de' Martiri (s. S. 47), östl. in der Mitte die Via Vittoria zur Strada Chiatamone: bei der Mündung liegt r. die *Galleria Vittoria* (Pl. E 7), eine glasgedeckte von Kunst- u. a. Läden (darunter Cook's Reisebureau, S. 36) umgebene Halle. Die *Strada Chiatamone* umzieht den Südfuß des *Pizzofalcone* (Pl. E 7), eines ganz mit Gebäuden und Strebemauern bedeckten Ausläufers der Höhe von S. Elmo; ihr parallel läuft am Meer entlang ein stattlicher Quai, die Via Partenope (Pl. E 7).

Der *Pizzofalcone* hat im Meere seine Fortsetzung in einer kleinen durch Damm und Brücke mit dem Festland verbundenen Felseninsel, die im Altertum *Megaritis* hieß. Auf ihr erhebt sich das **Castello dell' Ovo**, in seiner jetzigen Gestalt aus der Zeit des span. Vizekönigs Don Pedro de Toledo (S. 37) herrührend.

Die Insel *Megaritis* bildete den Mittelpunkt der berühmten neapolitanischen Villa des Lucullus (vgl. S. 37). Wilhelm I. begann 1154 den Bau des Kastells, doch wurde er erst unter Friedrich II. vollendet, der hier seine Schätze sicherte. Karl I. erweiterte die Burg und hielt

der Sta
sich biswe
Kapelle m
diese Fresk
hielt dort
logert. Im
dann unter
gefängigt
ovale. For
(S. 99) erb
Neubanten
und Fischer
Quais aus
Ostl. b
nannten Da
Als For
reicher Qua
den Stadt
Monumenta
sprung ein
1910 enth
falcone die
platz des
S.33/34). R
Am N.-F
R. blickt m
auf das S
Piazza
brunnen sch
(S. 26). Rech
di Napoli, z
die einen Hal
mit ihren Sä
des Prinzen v
Vor der Kirch
in römische
bon (1829), u
jane Ferdinau
Die Kirch
dinar I. nach
beendet, ist ei
Vorfälle hat
Im Innern
Stulen aus Mar
Hochaltar, aus
und Lapidarar
aus S. Severino
Gemälde etwan
hundert: von R
der Tod des h.
Lombi, Madonna
Corta, h. Nikola

sich bisweilen dort auf. Robert der Weise (1309) ließ von *Giotto* die Kapelle malen und unterhielt sich oft mit ihm während der Arbeit; aber diese Fresken sind spurlos untergegangen. Karl III. von Durazzo (1381) hielt dort die Königin Johanna I. gefangen und wurde selbst darin belagert. Im Jahre 1495 eroberte Karl VIII. von Frankreich das Kastell, das dann unter Ferdinand II. verwüstet wurde. Es dient jetzt als Militärgefängnis und bietet nichts Merkwürdiges. Den Namen hat es von seiner ovalen Form oder einer alten Legende, nach der es der Zauberer Virgil (S. 99) erbaut und auf einem Ei im Meer festgesetzt haben soll. Die Neubauten auf der NO.-Seite, *Borgo dei Marinari*, sind für die Schiffer- und Fischerfamilien errichtet worden, welche durch die Anlage der neuen Quais aus ihren Wohnsitzen verdrängt wurden.

Ostl. beim *Castel dell' Ovo* ist der Landeplatz für die S. 174 genannten Dampfer nach Capri.

Als Fortsetzung der *Via Partenope* umzieht ein neuer aussichtreicher Quai den über der ausgefüllten Bucht von S. Lucia entstehenden Stadtteil **Rione S. Lucia** (Pl. F. 7); an der Ecke ist ein alter Monumentalbrunnen wieder aufgestellt, auf dem mittleren Vorsprung ein *Bronzestandbild König Umberto's I.* von Achille d'Orsi 1910 enthüllt worden. Landeinwärts auf der Ostseite des Pizzofalcone die *Strada S. Lucia* (Pl. EF 7), in früherer Zeit Schauplatz des unverfälschtesten neapolitanischen Volkslebens (vgl. S. 33/34). Rechts eine beliebte Schwefelwasser-Quelle (5 c. das Glas).

Am N.-Ende von S. Lucia I. hinauf durch *Strada Cesario Console*. R. blickt man in den Kohlenhof des Marine-Arsenals, geradeaus auf das die Stadt überragende Kastell S. Elmo, und erreicht die

Piazza del Plebiscito (Pl. E 6), deren Mitte ein Springbrunnen schmückt. An Sommerabenden finden hier Konzerte statt (S. 26). Rechts liegt das königliche Schloß, geradeaus die *Prefettura di Napoli*, zum Teil mit Läden im Erdgeschoß; an der Westseite, die einen Halbkreis bildet, die Kuppelkirche S. Francesco di Paola mit ihren Säulengängen; auf der vierten Seite der ehem. Palast des Prinzen von Salerno, jetzt Sitz des *General-Kommandos*. — Vor der Kirche S. Francesco zwei *Reiterstatuen* neapolitan. Könige in römischem Gewande: r. Karl III. (1818), l. Ferdinand I. von Bourbon (1829), die beiden Pferde und die Statue Karls III. von *Canova*, jene Ferdinands I. von *Antonio Canova*.

Die Kirche **S. Francesco di Paola** (Pl. E 6), 1817 von Ferdinand I. nach dem Entwürfe des *P. Bianchi* begonnen und 1831 beendet, ist eine Nachahmung des Pantheons zu Rom. Die ionische Vorhalle hat sechs Säulen und zwei Pfeiler.

Im Innern (geöffnet vorm. bis gegen 12 Uhr) tragen 32 korinthische Säulen aus Marmor von Mondragone die stattliche Kuppel. Der kostbare Hochaltar, aus der Kirche SS. Apostoli hierher versetzt, ist von Jaspis und Lapislazuli; die zwei Säulen an den Seiten, von ägyptischer Breccia, aus S. Severino. Oben die Tribuna für die königliche Familie. Statuen und Gemälde stammen von italienischen Künstlern der Mitte des XIX. Jahrhunderts: vom Eingange l. *Angelo Salaro*, h. Athanasius; *Camillo Guerra*, der Tod des h. Joseph; *Tom. Arnaud*, h. Augustin, Statue; *Casparo Landi*, Madonna della Concezione; *Fabris*, h. Markus, Statue; *Natale Carta*, h. Nikolaus; *Tenerani*, Johannes der Evangelist, Statue. Im

Chor *Camuccini*, h. Franz von Paola einen Jüngling ins Leben rufend; *Finelli*, h. Matthäus, Statue; *Pietro Benvenuti*, letztes Abendmahl des h. Ferdinand von Castilien; *Ant. Cali*, h. Lukas, Statue; *Tito Angelini*, h. Ambrosius, Statue; *Tommaso de Vivo*, Tod des h. Andreas von Avellino; *Genaro Cali*, h. Joh. Chrysostomus, Statue.

Südl., an der kleinen Piazza Paggeria, am Ostende der Strada Solitaria, ist der Eingang des *Museo artistico industriale* (Pl. E 7; geöffnet wochentags 10-4, 5 oder 6 Uhr), wo die Erzeugnisse der staatlichen Kunstgewerbeschule und eine hübsche Sammlung alter Bodenfliesen zu besichtigen sind.

Das königl. Schloß, **Palazzo Reale* (Pl. F 6), erbaut nach dem Entwürfe des römischen Architekten *Dom. Fontana*, wurde 1600 unter dem Vizekönig Grafen von Lemos begonnen, nach dem Brande von 1837 bis zum Jahr 1841 hergestellt. Die Vorderseite, 169m lang, zeigt in ihren drei Stockwerken die dorische, ionische und korinthische Säulenordnung, nur daß die meisten Bogen des Erdgeschosses der Festigkeit wegen vermauert sind. Die acht Marmorstatuen in den Nischen der Front, 1885-88 ausgeführt, stellen die Dynastien Neapels in den letzten acht Jahrhunderten dar; 1. an Piazza S. Ferdinando beginnend der Normanne Roger, dann Friedrich II. von Hohenstaufen, Karl I. von Anjou, Alfons I., Karl V., Karl III. Bourbon, Joachim Murat, Viktor Emanuel.

Für die Besichtigung des Innern (So. Do. 11-4 Uhr; den führenden Bedienten jeweils 25-40 c.), ebenso für Capodimonte (S. 93), erhält man Mi. Sa. 11-12 Uhr unentgeltlich (auch durch Vermittlung des Hotels) Permesse auf der Schloßintendantur (dem Portier ein kleines Trkg.; er beschafft auch allenfalls den Schloßpermeß während der Besuchsstunden). Man wird zuerst auf die GARTENTERRASSE geführt, von wo schöne Aussicht über den Hafen und das untenliegende Arsenal; in der Mitte ein großer Marmortisch. — In der SCHLOßKAPELLE ein Deckengemälde von Dom. Morelli. — Die weiträumige prachtvolle STAATSTREPPE, fast ganz von weißem Marmor, mit Reliefs und Statuen, wurde 1651 erbaut. — Auf der Seite nach dem Platz zu ein kleines THEATER und ein prächtiger SPEISESAAL. — Weiterhin folgt der THRONSAAL, mit rotem goldgestickten Seidenbrokat ausgeschlagen, oben vergoldete Relieffiguren, die Provinzen des Königreichs Neapel darstellend. — Im übrigen enthalten die Räume: große Porzellanvasen aus Sèvres und Meißn; eine Bacchusbüste und eine kleine Herkulesbüste aus Herculaneum; eine Büste des Marc Aurel; ferner Wandteppiche sowie eine Anzahl Gemälde: *Tizian*, Pier Luigi Farnese, sehr übermalt (1547); *Schidone*, Carità; *Lod. Carracci*, Johannes d. T.; *Guercino*, h. Joseph; *M. Caravaggio*, Christus im Tempel, Verlobung der h. Katharina, Orpheus; *Ribera*, h. Bruno; *Stanzioni*, h. Ignatius, *L. Giordano*, Engel Gabriel, usw.; dann Bilder niederländischer Meister: Anbetung der Könige, in der Art des *Bernaert van Orley*; Schule des *Quinten Matsys*, Wucherer; *van Dyck*, Porträt, beachtenswert; *Vervloet*, Dom in Palermo, Markt in Venedig; zwei gute Bildnisse von *Abraham van den Tempel*; alte Dame, in der Art des *Nic. Maes*, u. a.; außerdem eine Anzahl Bilder von neueren italienischen Malern.

An der Nordseite des kgl. Palastes, den ein Flügelbau mit dem Theater S. Carlo verbindet, erinnert eine Statue der *Italia* in einem kleinen Garten an die Volksabstimmung vom 21. Okt. 1860, welche den Anschluß Neapels an das Reich Viktor Emanuels II. zur Folge hatte.

Der kleine Platz, welcher hier an die Piazza del Plebiscito anschließt, heißt nach der gegenüberliegenden Kirche Piazza S. Ferdinando (Pl. E 6). Er ist Hauptverkehrspunkt der Straßenbahnen und Omnibus (S. 27/29); auch eine große Zahl Droschen hält stets hier. Links münden die *Strada di Chiaia* (S. 47) und die Hauptstraße Neapels, die *Via Roma* (S. 47).

Wir wenden uns r. in die Strada S. Carlo, an welcher l. der südl. Eingang der Galleria Umberto I sich öffnet, r. die Hauptfassade des S. Carlo-Theaters liegt.

Die belebte ***Galleria Umberto I** (Pl. E F 6; Cafés, Restaurants und Konzerte s. S. 26) wurde 1887-90 nach Plänen des Neapler Architekten *Em. Rocco* erbaut, angeblich mit einem Kostenaufwand von 22 Mill. Lire. Im Äußeren steht sie hinter der Mailänder Gall. Vittorio Emanuele zurück, da zwei Kirchen und mehrere Privathäuser in sie verbaut sind, im übrigen aber wetteifert sie mit jener an Großartigkeit der Verhältnisse. Sie hat ebenfalls die Form eines lateinischen Kreuzes. Das kürzere Schiff, in dem man von der Strada S. Carlo durch das Hauptportal eintritt, hat eine Länge von 121,63 m, das längere Schiff, das sich von Via Roma nach der Strada Municipio hin erstreckt, eine solche von 146,80 m; ihre Breite beträgt 15 m, ihre Höhe 34,30 m; das Achteck, in dem sie sich schneiden, hat 36,21 m Durchmesser, die darüber aufragende Kuppel aus Eisen und Glas eine Höhe von 56,70 m. Die Ausschmückung mit Bildwerk, Stuck und Gold ist glänzend. Unter der Kuppel vier Engel aus Kupfer. — Beim Nordausgang liegt l. die Kirche *S. Brigida*, mit Kuppelfresken und einem h. Nikolaus von Bari von Luca Giordano, der hier begraben liegt.

Das **Teatro San Carlo** (Pl. F 6; vgl. S. 33), von Karl III. 1737 nach dem Entwurfe des Sizilianers *Giovanni Medrano* durch den neapolitan. Architekten *Angelo Carasale* erbaut, 1816 im Innern ausgebrannt, aber nach dem ursprünglichen Plan wiederhergestellt, ist eins der größten Theater Europas. Manche berühmten Werke von Rossini, Bellini, Donizetti und Mercadante sind hier zuerst aufgeführt worden. Die Hauptfassade, auf einer Arkadenreihe ruhend, darüber eine Säulenstellung, sowie die nach der Piazza S. Ferdinando gerichtete Seite sind mit Reliefs geschmückt. — Unter den Bogen sitzen die S. 34 gen. öffentlichen Schreiber.

An das Theater schließt sich der kleine Schloßgarten; am Tor zwei *Rossebändiger*, wie die gleichen vor dem königl. Schlosse in Berlin von Baron Clodt in St. Petersburg und ein Geschenk des Kaisers Nikolaus I. von Rußland. — Weiterhin ein Durchblick auf den Triumphbogen des Castel Nuovo (S. 44).

Auf der Piazza del Municipio (Pl. F 6) steht seit 1897 ein *Reiterstandbild Viktor Emanuels II.*, nach Franceschi's Entwurf. L. das stattliche **Municipio** oder Stadthaus, 1819-25 nach den Entwürfen des *Luigi* und *Stefano Gasse* für die Ministerien erbaut.

Am Haupteingang die Namen der zur Zeit der Bourbonen wegen Aufruhr hingerichteten Neapolitaner. Im Torweg die Statuen des Königs Roger und Friedrichs II.

An das Municipio stößt, in der Fassade mit ihm vereinigt, die Kirche **S. Giacomo degli Spagnuoli** (Pl. F 5, 6), 1540 von Don Pedro de Toledo aufgeführt, in den letzten Jahren hergestellt.

Eingang durch die auf das Tor des Municipio folgende Türe, die Treppe hinauf. Inneres: r. vom Eingang eine gute h. Familie von *Andrea del Sarto*; 3. Kap. 1. *G. B. Lama*, Kreuzabnahme; auch Bilder von *Bernardino Siciliano*, *Marco da Siena* u. a. Hinter dem Hochaltar das prunkvolle GRABMAL DES DON PEDRO DE TOLEDO († 1553; s. S. 37), ein Werk der Schule des *Giov. da Nola*, mit vier Statuen der Haupttugenden, Reliefdarstellungen der Taten des Vizekönigs und dessen kniender Statue nebst der seiner Gemahlin. Dahinter das Grabmal des HANS WALTHER VON HIERNHEIM († 1557), Rates und Obersten Karls V. und Philipps II., von *Uccavello* (S. 50).

An der N.-Seite der Piazza del Municipio öffnet sich die breite *Strada Medina*, mit der Kirche *Incoronata* (S. 49).

Die SO.-Seite des Platzes begrenzt das **Castel Nuovo** (Pl. F 6), 1279-83 von Karl I. von Anjou wohl nach dem Entwürfe des *Pierre d'Angicourt* ausgeführt, unter Alfons I. (1442), Don Pedro de Toledo (1546) und Karl III. (1735) mehrfach erweitert. Es war Sitz der Könige aus dem Hause Anjou und Aragonien, sowie der spanischen Vizekönige. Die äußere Umwallung ist niedergelegt, die modernen Anbauten folgen. Das Innere, das einen schönen gotischen Waffensaal (unzugänglich) von ungewöhnlicher Höhe enthält und noch als Kaserne dient, soll als Museum hergerichtet werden.

Der Eingang befindet sich an der Nordseite. Man schreitet an der Wache vorüber (Eintritt frei), wendet sich r., dann l. und erreicht nach gut 200 Schritten das Innentor des Kastells, den zwischen zwei Rundtürme eingeklemmten prächtigen *Triumphbogen, der 1453-70 zu Ehren des Einzuges Alfons I. von Aragonien (2. Juni 1442) errichtet wurde und seit 1904 nach sachgemäßer Herstellung und Freilegung durch den Architekten Ad. Avena wieder in der alten Schönheit dasteht. Er ist das erste größere, rückhaltlos die Formen der antiken Baukunst wieder belebende Denkmal der Renaissance: ein Bogen mit korinthischen Säulen zur Seite, Fries und Kranzgesims, darüber eine Attika mit beachtenswertem Relief, den Einzug Alfons' I. darstellend; über ihr ein zweiter ähnlicher Bogen nebst Attika, in deren Nischen Statuen der vier Kardinaltugenden stehen; den Giebel krönt die Statue des h. Michael (die Seitenstatuen, h. Antonius Abbas und h. Sebastian, wurden 1904 entfernt). Der erste Entwurf stammt wahrscheinlich von *Francesco Laurana* und wurde von dem Leiter des Baues, dem Mailänder Bildhauer *Pietro di Martino*, weitergebildet. Der Bildschmuck ist von *Pietro di Martino*, *Isaia da Pisa*, *Paolo Romano*, *Andrea dell' Aquila*, *Domenico Gagini* u. a. geschaffen; später arbeiteten wohl auch noch *Franc. Laurana*, *Benedetto* und *Giuliano da Maiano* daran. Die ehernen, 1889 restaurierten Torflügel sind von dem Franzosen *Guglielmo Monaco* (nach 1462) mit Darstellungen der Siege Ferdinands I. geschmückt, nur bemerkenswert als frühe Werke historischer Reliefkomposition. In dem l. Flügel steckt noch eine Kanonenkugel aus den Kriegen zur Zeit des Gonsalvo da Cordova.

Die ursprünglich gotische, in der Renaissancezeit ganz erneuerte Kirche **S. BARBARA** oder **S. SEBASTIANO** im inneren Kasernenhof rührt von *Mattia Fortimany* her (1470), der auch die schöne Frührenaissance-Tür schuf; darüber eine schöne Statuette der Madonna von *Francesco Laurana* (1474).

Im Inneren
Giborium v
Treppe hoch
auf Hafen u

Dem K
(Pl. F 6; a
della B
neu aufgest

nete breite
die dichtest
Bahnhof mit

An ihm r.
Denkmälern
teilungen, ei

1470). Davon
Bonghi (183
bau für die

versität (vg
wo die Via
mit einem S
(† 1894), von

Die östlich
breiter Damm
bant. An dies

R. der gegen
Porto Milita
rena, und das
della Marina

An dem K
des xv. Jahrh
errichtete Lev

Orientierung
bequeme Marc
Magazine am

Waren (*Porto*
dienende Verbi

— Der innere
zugleich mit de
erweitert; jetzt

anlagen und ein
Der am Port
Hafenbahn folg

l. die *Dogana* u
65), ein Teil de
Immacolata v
Gesundheitsamt
nach Capri, Ischl

Im Inneren (der Kastellan schließt auf; 30-40 c.) an der l. Chorwand ein Ciborium von dem Mailänder *Iacopo della Pila* (1481) r. vom Chor eine Treppe hoch eine kleine reiche Kapelle; vom Balkon prächtige Aussicht auf Häfen und Vesuv.

Dem Kastell nördl. gegenüber, neben dem *Teatro Mercadante* (Pl. F 6; S. 33), führt die *Strada Agostino Depretis* auf die *Piazza della Borsa* (Pl. F 5), mit der neuen *Börse* und einem alten, hier neu aufgestellten Neptunbrunnen. N.ö. schließt sich der 1894 eröffnete breite *Corso Umberto I* (*Rettifilo*) an, der seit 1888 durch die dichtest bewohnten Viertel durchgebrochen worden ist und den Bahnhof mit dem Hafen und den besseren Stadtteilen verbindet. An ihm r. die Kirche *S. Pietro Martire* (Pl. G 5), mit einigen Denkmälern und Bildern (u. a. Legende des h. Vinzenz, in 12 Abteilungen, ein gutes Werk des Simon Marmion aus Valenciennes, um 1470). Davor ein Denkmal für den Gelehrten und Politiker *Ruggiero Bonghi* (1828-95); gegenüber der 1909 eingeweihte großartige Neubau für die philosophische und die juristische Fakultät der *Universität* (vgl. S. 55), nach Plänen von P. P. Quaglia. Weiterhin, wo die *Via del Duomo* (S. 60) kreuzt, die *Piazza Nicola Amore*, mit einem Standbild des verdienten Bürgermeisters des Namens († 1894), von Franc. Terace.

Die östliche Fortsetzung der *Piazza del Municipio* bildet ein breiter Damm (*Molo Angioino*), zuerst 1302 von Karl v. Anjou erbaut. An diesen schließen sich die *Häfen* (Pl. F-H 5-7; vgl. S. 38). R. der gegen den Molo durch ein Gitter abgesperrte Kriegshafen, *Porto Militare*. In seiner SW.-Ecke der alte Kriegshafen, *Darsena*, und das 1577 von dem Vizekönig Mendoza erbaute *Arsenale della Marina*, mit Zeughaus und Schiffswerften.

An dem Knie, welches der Molo bildet, erhebt sich der Ende des xv. Jahrh. zuerst angelegte, 1843 in seiner jetzigen Gestalt errichtete *Leuchtturm* (*Faro*; Pl. G 6), dessen Besteigung zur Orientierung über die Stadt zu empfehlen ist (Trkg. 1 fr.). Eine bequeme Marmortreppe von 142 Stufen führt auf die Galerie. Die Magazine am Ende des Molo dienen als Lagerraum für unverzollte Waren (*Porto franco*). Hier endigt die nur dem Güterverkehr dienende Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof und dem Hafen. — Der innere Hafen, *Porto Mercantile* (Pl. G H 6, 5), wurde 1302 zugleich mit dem Molo angelegt, 1740 von Karl III. und neuerdings erweitert; jetzt sind im O., vor den Granili (S. 124), große Quaianlagen und ein Wellenbrecher im Bau.

Der am *Porto Mercantile* entlang führende Quai, welchem die Hafenbahn folgt, heißt *Strada del Piliero*. Am Ende desselben l. die *Dogana* und der nur Booten zugängliche *Porto Piccolo* (Pl. G 5), ein Teil des ältesten Hafens von Neapolis; r. auf dem Molo die *Immacolatella vecchia* mit Büreaus der Zollbehörden und des Hafengesundheitsamts (*Deputazione della Salute*; Pl. G 5). Dampfer nach Capri, Ischia usw. s. S. 29, 118, 174. Weiter die *Immacolatella*

nuova, mit dem Hafenkommendo (*Capitaneria del Porto*; Pl. G 5). Ankunft und Abfahrt der Dampfer nach Palermo usw., vgl. S. 23.

Der breite stets belebte Quai nimmt den Namen *Strada Nuova* an (Pl. GH 5). Von ihr geht nördl. die *Via del Duomo* (S. 60) aus; r. weiterhin sind auf dem früheren öffentlichen Garten *Villa del Popolo* (Pl. H 5) Marinebauten erstanden.

Gegenüber erhebt sich das *Castel del Carmine* (Pl. H 4), 1484 von Ferdinand I. aufgeführt, 1647 bei dem Aufruhr des *Masaniello* (s. unten) vom Volke besetzt, jetzt Militärbäckerei.

Durch die *Porta del Carmine*, westl. am Kastell, gelangt man auf einen Platz, an welchem r. *S. Maria del Carmine* liegt, mit hohem Turm (Pl. H 4; geöffnet am frühen Vormittag und von 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm. an). Die Kirche, von alter Gründung, 1769 ganz erneut, enthält am Hochaltar ein berühmtes Gnadenbild der *Madonna* („*la bruna*“; Fest am 16./17. Juli), sowie im Schiff ein nach Thorwaldsens Modell von Schöpf gearbeitetes *Standbild Konradins*, des letzten Hohenstaufen, welches der nachmalige König Maximilian II. von Bayern 1847 hier errichten ließ.

Am Sockel außer der deutschen Inschrift zwei Reliefs, Konradins Abschied von seiner Mutter Elisabeth und seine Trennung von Friedrich von Baden auf dem Richtplatze darstellend. Unter dem Denkmal wurden Konradins Reste beigesetzt. Das alte Grab befand sich hinter dem Hochaltar, wo die Stelle durch einen Stein mit Inschrift bezeichnet wird: *Zugang r., durch die Sakristei* (dem Sakristan einige Soldi).

Von hier l. nach der *Piazza del Mercato* (P. H 4), namentl. Montags und Freitags belebt. An der Nordseite des Platzes, die ein Halbrund bildet, die Kirche *S. Croce al Mercato*; an der Südseite zwei Brunnen. Hier wurde am 29. Oktober 1268 auf Befehl Karls I. von Anjou der 16 $\frac{1}{2}$ jährige Konradin von Schwaben mit seinem Verwandten, Friedrich von Baden, enthauptet. In der Sakristei der Kirche *S. Croce* befindet sich eine Porphyssäule, die ehemals auf der Stelle des Blutgerüstes gestanden haben soll.

Auf der *Piazza del Mercato* brach am 7. Juli 1647 ein Aufstand gegen den Steuerdruck der spanischen Vicekönige los, unter Führung des Fischers *Masaniello* (Tommaso Aniello, geb. 1622 in dem nahen *Vico Rotto*), der eine Woche als Generalkapitän des Volkes die Stadt beherrschte, dann im Stich gelassen am 16. Juli durch Mörderhand endete.

Zur *Carmine-Kirche* zurückkehrend, kann man l. in 8 Min. zur *Porta Capuana* (S. 56) gelangen; oder man geht an der Kirche entlang geradeaus bis zu der kleinen *Piazza Guglielmo Pepe* (Pl. H 4), die der breite 100m südl. an der Hafenstraße beginnende *Corso Garibaldi* kreuzt: nach N. führt er an (5 Min.) *Porta Nolana*, am *Zentralbahnhof* (S. 23), vor dem sich die *Piazza Garibaldi* (Pl. H 3), mit dem Denkmal des Freiheitshelden von Ces. Zocchi (1904), ausbreitet, und an (5 Min.) *Porta Capuana* (S. 56) vorüber zur (10 Min.) *Strada Foria* (S. 48/9).

Vom I.
durch die
Piazza
einem 186-
lutionen N
der Spitze
umgeben v
bedeutend
Bourbonen
Ganzen is
Die n
welcher l
Mille gen
Straßenba
Strada d
Nr. 149 de
Freund, de
Goethe selb
gerissen. W
hinweg, der
di Dio aus
S. Elmo zufe
sowie eine Tr
wertes darzu
gegenüber, a
Roma ausgeht
Die Via
Neapels, wurd
gelegt und in
Zeit dringt di
durch. Sie
N. ansteigend,
mit der Fortse
An bedeutsame
und wunden st
vielfach in Tre
Kastell S. Elmo
der Hauptseite
Geht man v
trifft man nach
(Pl. E 5), auch P
den unerschrock
gerechte Einkerk
Bourbonen schick